

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Donnerstag, 18. April 2019, 9:00 Uhr

*Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck*

**Predigt im Pontifikalamt am Gründonnerstag  
– Chrisam-Messe im Jk C – Donnerstag, 18. April 2019, 9:00 Uhr –  
Hoher Dom zu Essen**

---

Texte: Jes 61,1-3a.6a.8b-9;

Off 1,5-8;

Lk 4,16-21.

Liebe Mitbrüder im geistlichen Amt,  
liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Messdienerinnen und Messdiener,  
liebe Gemeinde!

I.

Die Hitze war unbeschreiblich und das Gedränge in der Stadt Rom mehr als groß, als wir mit einer großen Schar von Messdienerinnen und Messdiener unseres Bistums, gemeinsam mit fast 90.000 anderen, in den ersten Tagen des August 2018 in Rom waren. Manche von Euch werden dabei gewesen sein. Tapfer haben wir der Hitze getrotzt, Wasser getrunken, gesungen und gebetet, sind vor der Sonne in den Schatten geflüchtet und haben viel Zeit miteinander verbracht und Gemeinschaft erfahren. Im Rückblick auf das Jahr 2018 gehören diese Tage für mich mit zu den schönsten und auch lebendigsten, wenn auch zugleich anstrengendsten, an die ich mich im Blick auf das letzte Jahr erinnere. Manchen Schaden haben die eine oder andere zwar durch die Kräftigkeit der Sonne und auch durch heftige Mückenstiche erlitten, insgesamt aber waren es Tage von unglaublich viel Dynamik, von lebendigen Begegnungen und Gesprächen und von einer echten Erfahrung der weltweiten Kirche.

## II.

Heute treffen wir uns in unserem Dom, wie in jedem Jahr aus Anlass der Chrisam-Messe, wiederum mit vielen von Euch Messdienerinnen und Messdienern. Wir müssen zwar nicht mehr so schwitzen, wir brauchen nicht den Schatten vor der lähmenden Hitze und der Kräftigkeit der Sonnenstrahlen zu suchen und auch nicht darauf zu achten, genügend Wasser zu trinken. Aber wir machen die gleiche Erfahrung von Gemeinschaft und von Begegnung. Viele von Euch, die ich während des Jahres bei so mancher Heiligen Messe, bei Gottesdiensten oder sonst wo im Bistum treffe, verabschieden sich von mir immer mit dem Hinweis: Wir sehen uns am nächsten Gründonnerstag!

Was die Internationale Messdienerinnen- und Messdiener-Wallfahrt des vergangenen Jahres mit dem heutigen Morgen der gemeinsamen Feier der Chrisam-Messe verbindet, ist eine einzigartige Erfahrung von Kirche. Hier wird auf ganz einfache und schlichte Weise deutlich, um was es im Christsein geht. Gott spricht zwar jede und jeden einzelnen an und wirkt ganz persönlich in jeder und jedem von uns, aber Christsein kann keiner allein. Christsein geht – sprichwörtlich – nur in Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft braucht die Begegnung und die zwischenmenschliche Beziehung. Diese Gemeinschaft braucht das intensive Beten und das sich Verbinden mit Gott, das Singen und Stillsein, die Freude, aber auch den Ernst und das sichtbare Gefühl, zusammen zu gehören, wie u. a. viele von Euch symbolisch mit Eurer Messdienerkleidung zeigen.

## III.

Gemeinschaft durch Begegnung und Gebet, das macht das Christsein in der Kirche aus. Wie immer wir uns auch in kommenden Zeiten noch weiter verändern werden und wo immer viele sich zusammenschließen: Das wird bleiben! Mich beschäftigt die Frage nach dem, was bleibt und für uns alle von gemeinsamer großer Bedeutung ist, schon lange. In den Lebensjahrzehnten, die ich überblicke, ist im Pfarrei- und Gemeindeleben, nicht nur unseres Bistums, sondern aller Bistümer in Deutschland, vieles verändert worden oder hat sich verändert. Manches aber ist auch beständig geblieben. Dazu gehört die Kinder- und Jugendarbeit, vor allem mit Euch Messdienerinnen und Messdienern, aber auch mit Chören, Musikgruppen und schließlich den Verbänden wie z.B. der DPSG und KJG, aber auch freien Gruppen in den Gemeinden und Pfarreien. Wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise, so zeigt sich genau hier, ganz gleich ob jung oder alt: So wird Kirche erfahren, die berührt und unvergessen bleibt. Kirche ist der Raum

für die Begegnung von ganz unterschiedlichen und vielen Menschen, die alle von Jesus Christus berührt sind und von Gott nicht loslassen. Sie ist eine Gemeinschaft als Begegnung untereinander, die lernt, die betet und für andere da ist. Wichtig ist dabei, dass dies keine Erfahrungen nur für Euch persönlich und für uns jeweils privat sind, sondern Ausdruck unseres Glaubens. Der Glaube an Jesus Christus schickt uns nämlich immer wieder zu vielen anderen Menschen. Was wir tun oder lassen, was wir gemeinsam erfahren und wofür und mit wem wir beten, ist immer Ausdruck unserer Überzeugung: Christsein geht nicht allein! Christsein geht wegen anderer, für andere und mit anderen! Das macht uns aus, dass wir nie nur uns selbst sehen, sondern immer auch auf den Nächsten achten. Wie sehr kann eine Messdienergruppenstunde und ein schöner und feierlicher Gottesdienst, aber auch eine einfache Heilige Messe das erfahrbar machen: Menschen achten aufeinander und sind achtsam auf Gott und sein Wort, auf seine Gegenwart und Nähe, um Kraft zu schöpfen für sich und für ein Glaubenszeugnis von der Nähe Gottes zu allen Menschen mitten im Alltag. Es gibt so viele Menschen, die sich fern von Gott fühlen, die ihn gar nicht mehr kennengelernt haben und auch nicht mehr mit ihm rechnen. Den Weg, auf Gott in unserer Welt hinzuweisen, sucht er selber, indem Gott nämlich Mensch und ganz menschlich wird, so wie wir, aber ohne das Abgründige, Dunkle und das Verführerische. Was an Jesus vollkommen ist, das können wir nachahmen mit all unseren Grenzen, aber auch Befähigungen und Talenten.

#### IV.

Auf ganz besondere und intensive Weise zeigt uns das heute die Weihe der heiligen Öle für die Spendung der Sakramente. Es geht um die Weihe des Krankenöles für die Kranken und diejenigen, die sich auf den Tod vorbereiten und sterben werden. Es geht um die Weihe des Katechumenenöls für diejenigen, die sich darauf vorbereiten, getauft zu werden und ein christliches Leben zu führen. Es geht um die Weihe des Chrisams für die Firmung und die Priesterweihe, für das Salben der Altäre und anderer heiliger Gefäße. Wenn wir gleich sinnfällig erleben werden, sei es am Ende des eucharistischen Hochgebets, sei es am Ende dieser Chrisam-Messe, dass ich die Öle durch Gebete und Anhauchung weihen werde, dann habe ich dabei die vielen Menschen im Sinn, die von Gott sprichwörtlich berührt werden, die ihm begegnen sollen und wollen, die bei ihm Trost suchen und seine Nähe erbitten. Es geht um die Sakramente, in denen Gott von sich aus nahe bei uns an Lebenswenden und in bedeutenden Aufgaben für andere ist. Das gilt besonders für uns Christen, die wir für andere da sein sollen,

und das gilt u. a. auch für die Aufgaben, die mit der Leitung der Pfarreien, Gemeinden und der Kirche zu tun haben. Überall da geht es um das Zusammenspiel von Begegnung und Gebet, von Gemeinschaft und Gottesdienst.

V.

Von hier aus kann ich leicht den Bogen zurückschlagen zu unserer so lebendigen und eindrücklichen Messdienerinnen- und Messdiener-Wallfahrt nach Rom im Sommer des letzten Jahres. Durch die vielen Formen von Begegnung, Gebet und Musik, die wir erlebt haben, sowie durch den Austausch, der uns geprägt und sprichwörtlich erfrischt hat, ist Gemeinschaft deutlich geworden, die wir christlich immer als einen Ort deuten, an dem sich Gott durch Menschen zeigt und/oder sich uns im Beten offenbart.

Ich danke Euch für Euren Dienst und all denen ebenso, die sich konkret vor Ort um Euch sorgen! Ich bitte Euch, zusammen mit mir für alle zu beten, die uns immer wieder in unserem Christsein und in vielen Form von Gemeinschaft und Gebet stärken. Schließlich ist es gut, heute gemeinsam für alle zu beten, die Christen sind, es bleiben oder werden wollen. Und für die zu beten, die zu einem Dienst und für eine Sendung in der Kirche aufgebrochen sind sowie für diejenigen, die ich in diesem Jahr zu solchen Diensten beauftragen oder ihnen das Sakrament der Weihe spenden werde. Hinter all` dem steht das, was uns verbindet: Durch unsere Gemeinschaft und unser Gebet schickt Gott uns auf den Weg. So lösen wir ein, um was wir am Anfang der Chrisam-Messe gemeinsam gebetet haben, nämlich Zeuginnen und Zeugen für Jesus Christus zu sein. Das ist Christsein in der Gemeinschaft der Kirche und im Beten miteinander. Amen.